

Im Sinne von Marx:



Quelle des Gewinns für den Sozialismus

„Hier... soll... gedacht werden der Ökonomie, die hervorgeht aus der fortwährenden Verbesserung der Maschinerie“ und dabei der „speziellen Verbesserungen, die der schon vorhandenen Maschinerie erlauben, wohlfeiler und wirksamer zu arbeiten.“

(MEW, Bd. 25, S. 91)

Wohlfeil und wirksam zugleich ist es, sagen die Genossen im Chemiekombinat Bitterfeld ganz im Marxschen Sinne, wenn vorhandene Anlagen, komplette technologische Linien der Veredlungsschemie modernisiert und erneuert werden.

In der Produktion von Farbstoffen und Zwischenprodukten war es so möglich, die Arbeitsproduktivität um 8,2 Prozent und damit bedeutend schneller als die Warenproduktion zu steigern, die hier um 5,2 Prozent erhöht wurde.

Solche Raten ergeben sich daraus, daß durch diese umfassende Rationalisierung in ausgewählten Fällen mit relativ geringem Aufwand Steigerungen der Produktivität bis zu 200 Prozent erzielt werden.

Das ist verbunden mit weiteren Effekten, mit überdurchschnittlicher Neuwertbildung, herausragenden Grundfondsquoten und spürbarer Senkung der Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion. Die „fortwährende Verbesserung der Maschinerie“

erweist sich also als wirksamer Faktor der Intensivierung, als Mittel, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis durchgreifend zu verbessern.

Marx verweist auf den Fanatismus, mit dem die Kapitalisten diese Ökonomisierung vorhandener Produktionsmittel als Quelle hohen Profits betreiben. Die Kommunisten im CKB meinen: Gesellschaftliche Eigentümer der Produktionsmittel müssen erst recht mit Feuereifer an die Modernisierung der Grundfonds gehen, denn nun ist sie Quelle des Gewinns für den Sozialismus.

Deshalb fördern die Parteiorganisationen nachhaltig neues Denken als entscheidende Voraussetzung für Erfolge auf diesem Weg. Neu, zwingender an die Rekonstruktion heranzugehen heißt zum Beispiel, dafür einen immer größeren Teil der Investitionen einzusetzen und dabei zugleich investitionsarm zu erneuern. Es fordert, die technologische Forschung zum Dreh- und Angelpunkt für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu machen und immer mehr Hoch- und Fachschulkader dafür einzusetzen.

Solches Denken aber will gelehrt und gelernt sein! Als vom VIII. Parteitag die Weichen energisch auf die Intensivierung gestellt wurden, hatten es die Parteileitungen des Kombinats damit zu tun, daß doch noch viel mit Neubauten auf grüner Wiese geliebäugelt wurde, weil das als der einfachere Weg für hohen Leistungszuwachs erschien. Erste Einsichten über die Notwendigkeit der Rationalisierung waren oft gefärbt von dem Gedanken, man müsse das tun, weil wir eben zuwenig Geld und Mittel für andere Lösungen hätten.

Um die Erkenntnis, daß die Modernisierung des Vorhandenen ökonomisches Gesetz, objektive Notwendigkeit für diejenigen ist, die mit immer größeren Fonds sozialistisch wirtschaften müssen, ist von den Parteiorganisationen intensiv gerungen worden.

Mit Erfolg, wie sich zeigt.

J.Sch.

Informationen

Geistig-kulturelles Leben eingeschätzt

Das Sekretariat der Bezirksleitung Neubrandenburg der SED beschloß im Oktober des vergangenen Jahres Maßnahmen zur Verwirklichung der kulturpolitischen Aufgaben des X. Parteitages der SED. In diesem Beschluß ist unter anderem die Aufgabe formuliert, daß die Kreisleitungen der SED sichern, daß die Parteiorganisationen aller Bereiche einmal im Jahr den Stand der Durchsetzung der Kulturpolitik gründlich einschätzen. Die Analyse ist, wenn notwendig, mit neuen Vorhaben zur weiteren Entwicklung

des geistig-kulturellen Lebens in den Arbeitskollektiven zu verbinden.

In den Parteiorganisationen des Kreises Neubrandenburg wurde im Februar 1983 Rechenschaft über die Umsetzung der kulturpolitischen Aufgaben abgelegt.

Zur Unterstützung dieser Einschätzung gab die Bezirksleitung an die Parteiorganisationen ein Flugblatt „Mit dem Schwung der 19. Arbeiterfestspiele“ heraus. Darin wird beispielsweise die Frage beantwortet: Worauf kommt es bei der weiteren Verwirkli-

chung der Kulturpolitik besonders an? Anhand von 6 Schwerpunkten erhalten die Genossen in den Parteiorganisationen Anregungen für eine vielseitige kulturpolitische Führungstätigkeit. Gestützt auf die Erfahrungen von 2 Initiativbrigaden - jaus dem VEB Wohnungsbaukombinat und dem VEB Nahrungsgütermaschinenbau in Neubrandenburg - werden im Flugblatt Vorschläge für den Inhalt der Kultur- und Bildungspläne unterbreitet. Sie betreffen das Vorbild des Kommunisten bei der kulturellen Entwicklung im Arbeitskollektiv, vielschichtige Probleme der Arbeitskultur und anderes mehr. (NW)